

PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Sitzung Nr.	2
Vorsitz:	Ingold Hans Ruedi, Gemeindepräsident
Protokoll:	Zimmermann Vreni, Gemeindeschreiberin
Anwesend:	61 Personen
Stimmberechtigte:	59 Personen
Absolutes Mehr:	30 Personen
Gäste:	Daniel Rohrbach, az Solothurner Zeitung
Entschuldigt:	Kumpli Michael Roth Agnes Utz Pascal Stöckli Hansjörg, BDO
Stimmzähler:	Vögele Daniel Tardo Christina
Datum:	28. November 2011
Beginn der Versammlung:	19.00 Uhr
Schluss der Versammlung:	20.20 Uhr
Sitzungsort:	Im Saal des Restaurant Bahnhof

Traktanden	Archiv- Nummer	Geschäfts-Nr.
1. Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen	011	7
2. Protokoll der 1. Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2011	011	8
3. Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2012	100	9
4. Motion Andreas Zimmermann „Förderbeiträge an Solaranlagen“: Antrag des Gemeinderates	780	10
5. Kreditgewährung für neue, einmalige Ausgaben von mehr als CHF 200'000.00 gemäss GO § 21:		
a) Sanierung Derendingenstrasse, 1. Etappe, CHF 100'000.00 Zusatzkredit	620	11
b) Sanierung Friedhofhalle CHF 285'000.00	740	12
6. Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2012	993	13
a) Laufende Rechnung		
b) Investitionsrechnung		

7.	Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2012		
	a) Natürliche Personen: 128 % (bisher)	900	14
	b) Juristische Personen: 128 % (bisher)		
	c) Feuerwehersatzabgabe: 10%, max. CHF 300.00, mind. CHF 20.00 (bisher)	140	15
8.	Mitteilungen und Verschiedenes	011	16

Begrüssung

Pünktlich um 19.00 Uhr begrüsst Herr Hans Ruedi Ingold, auch im Namen der anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Anwesenden zur Budgetgemeindeversammlung. Er dankt Allen für das Interesse am Gemeindegeschehen. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an all jene, welche das erste Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen, im speziellen an die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, welche eingeladen sind, sich aktiv am Dorfleben zu beteiligen und an den Pressevertreter, Herr Daniel Rohrbach von der Solothurner Zeitung. Er bedankt sich zum Voraus für eine wohlgesinnte Berichterstattung.

Trotz dem gestrigen 1. Advent ist das Wetter eher frühlingshaft. Es fehlt noch der Schnee und die damit verbundene Ruhe und friedliche Stimmung.

Leider ist Subingen auch dieses Jahr nicht von Leid und Trauer verschont geblieben. Die Subinger Dorfgemeinschaft ist seit der letzten Budgetgemeindeversammlung um folgende 10 Einwohnerinnen und 8 Einwohner ärmer geworden:

Berger-Helfenstein Elisabetha	Dauwalder Kurt
Bieri-Flury Pia	Eggenschwiler Daniel
Eberhard-Riesen Sonja	Gasser Urs
Lack Charlotte	Jäggi Herbert
Lutz-Fischer Elisabetha	Jenni Walter
Maserati-Piffer Angela	Lüthi Werner
Ramseier-Kernen Anna	Kiser Willi
Stampfli-Kaufmann Helena	Pieber Alois
Rumetshofer Roswitha	
Zeller Ingrid	

Zum Gedenken an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden für eine Trauerminute von ihren Plätzen. Gemeindepräsident Hans Ruedi Ingold wünscht den Angehörigen viel Kraft und Mut.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Budgetgemeindeversammlung rechtzeitig erfolgte und die Traktandenliste zweimal im Amtsanzeiger publiziert wurde. Die StimmbürgerInnen erhielten die Möglichkeit, die Unterlagen zu den traktandierten Geschäften im Internet oder auf der Gemeindeverwaltung einzusehen, abzuholen oder sich diese zustellen zu lassen. Die Geschäfte der heutigen Gemeindeversammlung wurden in den Parteiversammlungen vorberaten.

Traktanden

Hans Ruedi Ingold informiert, dass die vorliegende Traktandenliste abgeändert werden muss: Traktandum 4, Motion Andreas Zimmermann „Förderbeiträge an Solaranlagen“: Antrag des Gemeinderates, muss von der Traktandenliste abgesetzt werden, da das Geschäft noch nicht spruchreif ist. Aus diesem Grund standen zu diesem Geschäft auch keine Unterlagen zur Verfügung. Das Geschäft wird an der Rechnungsgemeinde 2012 behandelt werden.

Die vorliegende Traktandenliste, mit der Absetzung von Traktandum 4 „Motion Andreas Zimmermann Förderbeiträge an Solaranlagen: Antrag des Gemeinderates“ wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

1

**7 011 Gemeindeversammlung
Wahl der Stimmezähler/Stimmezählerinnen**

Als StimmezählerInnen werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt: Vögele Daniel
Tardo Christina

2

**8 011 Gemeindeversammlung
Protokoll der 1. Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2011**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2011 wurde vom Gemeinderat am 1. September 2011 einstimmig genehmigt. Das Protokoll lag zur Einsichtnahme auf und kann bei der Gemeindeschreiberin auf Wunsch eingesehen werden.

3

**9 100 Rechtsaufsicht
Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2012**

Eintretensdebatte

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass die BDO AG bereits seit 3 Jahren die Gemeinderechnung prüft. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr gut und über die Kompetenz dieser Firma herrscht kein Zweifel. Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Vertrag für die Rechnungsprüfung mit der BDO AG um ein Jahr zu verlängern.

Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung

Kein Wortbegehren

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Vertrag mit dem Treuhandbüro BDO AG, Solothurn um ein Jahr zu verlängern.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Beilagen

Keine

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kummli

4

10 780 Übriger Umweltschutz
Motion Andreas Zimmermann „Förderbeiträge an Solaranlagen“:
Antrag des Gemeinderates

Das Traktandum wurde abgesetzt.

5

Kreditgewährung für neue, einmalige Ausgaben von mehr als CHF 200'000.00 gemäss GO § 21

11 620 Gemeindestrassen
a) Sanierung Derendingenstrasse, 1. Etappe, CHF 100'000.00, Zusatzkredit

Eintretensdebatte

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass die Gemeindeversammlung die Sanierung der Derendingenstrasse bereits genehmigt hat. Mit dieser Sanierung werden auch die beschlossenen Verkehrs-, Parkierungs- und Sicherheitsmassnahmen umgesetzt.

Gemäss vorliegendem Projekt belaufen sich die Gesamtkosten auf CHF 750'000. Die Ausführung ist in 2 Etappen vorgesehen. In der 1. Etappe wird das Strassenstück von der Einmündung Deitingenstrasse bis zur Brücke über den Sagibach saniert. Diese 1. Etappe wird CHF 380'000 kosten.

Hans Ruedi Ingold informiert, dass für die Sanierung der Derendingenstrasse an der Rechnungsgemeinde 2011 eine Vorfinanzierung von CHF 200'000 genehmigt wurde. Somit müsse über das Budget 2012 für die 1. Etappe noch CHF 180'000 finanziert werden. Im Budget 2011 wurde bereits ein Kredit von CHF 280'000 für die Belagssanierung genehmigt. Dieser Kredit wird auf das nächste Jahr übertragen. Somit fehlt für die Umsetzung der Massnahmen der 1. Etappe ein Zusatzkredit von CHF 100'000.



Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung

Herr Hans Lüthi erklärt, dass er sich an der Informationsveranstaltung erkundigt habe, für was die CHF 100'000 benötigt werden. Dass die Strasse saniert werde sei beschlossen, darüber müsse auch nicht mehr diskutiert werden. Ihm stosse jedoch auf, wie der Dahlienweg sprich „Millionenstrasse“ realisiert worden sei. Ihn interessiere die Zusammenstellung der Kosten; darüber habe ihm niemand Auskunft geben können. Er erkundigt sich, ob in dieser Strasse auch für CHF 200'000 Pflastersteine gesetzt werden.

Herr Hans Ruedi Ingold hält fest, dass es sich beim Dahlienweg nicht um eine „Millionenstrasse“ handle. Selbstverständlich dürfe jedermann über die Zusammenstellung der Kosten Auskunft verlangen. Zu den detaillierten Zahlen könne er jetzt jedoch nicht Auskunft geben, da er diese Dokumente nicht mit sich führe. In den letzten Jahren habe der Gemeinderat und die Baukommission als Fachkommission keinen einzigen Kredit überzogen. Der Grund, warum nicht ein detaillierter Kostenvoranschlag für einen Kreditantrag an der Gemeindeversammlung erstellt werde sei, dass ein Kostenvoranschlag mit hohen Kosten verbunden ist (im vorliegenden Beispiel würde dieser ca. CHF 50'000 kosten). Sollte die Gemeindeversammlung den Kredit, resp. die Ausführung des Projektes ablehnen, wäre dieses Geld für nichts ausgegeben worden.

Für die Budgetierung solcher Projekte werden demnach die Kosten aufgrund von Erfahrungen geschätzt. Dies werde nicht nur in Subingen, sondern in der gesamten Schweiz so gehandhabt.

Des weiteren sei für die Ausführung der Strassen eine Fachkommission zuständig. Diese genieße das Vertrauen des Gemeinderates und hoffentlich auch dasjenige der EinwohnerInnen.

Der Gemeinderat habe jedes einzelne Quartier in Bezug auf die vorzunehmenden Verkehrs-, Parkierungs- und Sicherheitsmassnahmen beraten. Es würden hierfür verschiedene Pläne existieren. Die Qualität der Strassen werde zukünftig so wie im Dahlienweg sein. Da im Dahlienweg Einmündungen sind, mussten tatsächlich viele Pflastersteine gesetzt werden. In der Derendingenstrasse werden ebenfalls Pflastersteine benötigt, jedoch nicht in derselben Menge. Er weist auf folgende Zahlen hin:

- Der Neubau Birkenweg ohne Trottoir kostete CHF 240.00/m²
- Der Neubau Ulmenweg ohne Trottoir kostete CHF 248.00/m²
- Der Ausbau Deitingenstrasse (Leitungen einlegen, Trottoirbau und Strassenkorrektur) in etwa vergleichbar mit dem Dahlienweg kostete CHF 300.00/m²
- Der Ausbau Dahlienweg mit Trottoir und „Vergoldungsmassnahmen“ kostete CHF 125.00/m²
- Die Derendingenstrasse wird nach Kostenvoranschlag für die 1. Etappe rund CHF 114.00/m² kosten und die 2. Etappe rund CHF 106.00/m².

Der Dahlienweg hätte bei einem ganz normalen Ausbau, ohne die Pflastersteine für die Parkplätze, ca. 8.5 % weniger gekostet. Das Trottoir kostete CHF 65'000 und die Strasse CHF 295'000. Die Sanierung wäre ohne Pflastersteine ca. CHF 25'000 günstiger gewesen.

Die Vorteile der mit Pflastersteinen markierten Parkplätze sind, dass die Parkfelder nie mehr nachgemalt werden müssen und die Gemeinde für die Verkehrsberuhigung keine Möblierung (wie in anderen Gemeinden gang und gäbe) erstellen muss. Der Autofahrer spürt die Veränderung des Belages und geht automatisch mit dem Tempo zurück. Der Gemeinderat hat den Ausbau des Dahlienweges genau so genehmigt, wie die Baukommission diese hat umsetzen lassen und wie der Soverän an den beiden letzten Gemeindeversammlungen beschlossen hat.

Der Ausbau des Dahlienweges zeige somit die Qualität der zukünftigen Quartierstrassen auf.

Das Gefühl, dass der Dahlienweg sehr teuer gewesen sei, sei auch aufgekommen, da sein Ausbau sich solange hingezogen hat. Grund dafür war, dass die Gemeinde selbst die Astrada an anderen Orten in der Gemeinde benötigte und diese deshalb von dieser Baustelle mehrere Male abgezogen hat.

Herr Hans Lüthi erklärt, dass ihm an der Situation zu denken gebe, dass mit dem Fahrverbot auch kein Bauer mehr durchfahren könne. Was ihn beschämt habe sei, dass auf seine Nachfrage bei Kommissionsmitgliedern, ob sie die Situation aus den Plänen nicht gesehen hätten, er zur Antwort erhalten habe, dass dies aus den Plänen nicht ersichtlich gewesen sei. Seine Frage sei, ob auf der Derendingenstrasse auch Pflastersteine verwendet werden, dies da auf dieser Strasse nicht Tempo 30 gelten werde. Er habe keine Rechtfertigung für die Art der Ausführung des Dahlienweges verlangt.

Herr Hans Ruedi Ingold hält fest, dass immerhin die Rede von Pflastersteinen im Wert von CHF 200'000 war. Er äussert sein Erstaunen, dass jemand sage, dies sei aus den Plänen nicht ersichtlich gewesen. Im Gemeinderat wurde über die Ausführungsart diskutiert. Der Plan der vom Gemeinderat genehmigt wurde und im März 2011 öffentlich aufgelegt wurde, sehe genau die vorgenommene Ausführung vor. Das angesprochene Fahrverbot ist bereits Inhalt des vom Regierungsrat im Jahr 2002 genehmigten Strassen- und Baulinienplanes, welcher verbindlich sei. Der Gemeinderat habe die Aufgabe, den Inhalt dieses Planes umzusetzen.

Herr Hans Lüthi ist der Meinung, dass wenigstens den Bauern die Durchfahrt ermöglicht werden sollte. Er erkundigt sich, wieso mit mehreren Kreditsprechungen eine „Salamitaktik“ angewendet werde und nicht über einen Gesamtkredit abgestimmt wird.

Herr Hans Ruedi Ingold erklärt, dass selbstverständlich bei den Massnahmen an die Bauern gedacht wurde. Die Poller können entfernt werden. Die Bauern haben somit die Möglichkeit, den Dahlienweg für die Anlieferung der Kartoffeln und der Frucht an die Landi zu benutzen. Ebenfalls kann während der

Maikilbi der Bus über den Dahlienweg geleitet werden. Vielleicht werde die Strasse einmal als Sackgasse geöffnet. Im Moment jedoch habe der Gemeinderat die Aufgabe umzusetzen, was in den entsprechenden Plänen vorgesehen ist.

Es sei nicht immer einfach für eine Gemeinde ein Budget zu erstellen. Es seien dieses Jahr Kreditbegehren von ca. 3 Mio. CHF gestrichen worden. Eine „Salomitaktik“ werde nicht angewendet, weil dies so Freude bereite, sondern, weil die Finanzen dies nicht anders zulassen. Wenn die Gemeindeversammlung die restlichen CHF 750'000 heute zur Verfügung stelle, werde nächstes Jahr selbstverständlich die gesamte Strasse saniert. Es würde sich jedoch die Frage stellen, wie dies finanziell verkräftet werden könnte. Die Gesamtkosten für den Endausbau der Strasse seien immerhin bekannt.

Herr Eugen Fankhauser weist daraufhin, dass vor 3 Jahren von der Sanierung der Industriestrasse gesprochen wurde. Immer wenn es regne, werde er durch durchfahrende Fahrzeuge nass. Die Strasse befinde sich in einem sehr schlechten Zustand. Die Derendingenstrasse weise nicht die gleich grosse Frequenz wie die Industriestrasse auf. Er erkundigt sich, wer bei einem Unfall haftbar gemacht werden könne. Er sei schon zweimal gestürzt.

Herr Hans Ruedi Ingold erklärt, dass er die Frage nach der Haftung nicht beantworten könne, da er kein Jurist sei. Die Sanierung und der Ausbau der Industriestrasse sei bereits länger als 3 Jahre im Budget. Bisher konnte nichts unternommen werden, da man mit der SBB bezüglich des notwendigen Landerwerbes seit 15 Jahren verhandle. Mit den Verhandlungen verhalte es sich wie beim berühmten Leiterlispel mit den Feldern, die den Spieler zurück auf Platz 1 verweisen. Jedes Mal, wenn man sich einig war, wechselte der Mitarbeiter bei der SBB und dieser hatte jeweils keine Kenntnis von den Verhandlungen. Vergangene Woche fand zum wiederholten Mal ein Gespräch mit der SBB statt und es wurde erneut versprochen, dass die Gemeinde das notwendige Land nun erwerben könne.

Herr Eugen Fankhauser erkundigt sich, ob nicht wenigstens gewisse Stellen provisorisch ausgebessert werden könnten.

Herr Hans Ruedi Ingold erklärt, dass er dies mit der Astrada abklären wird.

Herr Hans Lüthi dankt dem Gemeinderat an dieser Stelle, dass er betreffend der Erschliessung für das Bauvorhaben Kühne + Nagel Einsprache eingereicht hat. Er weist daraufhin, dass früher von einer anderen Erschliessung die Rede war und ob diese keine Option darstelle. Ein sofortiger Ausbau der Industriestrasse sei darum nicht unbedingt zu fördern.

Herr Hans Ruedi Ingold erklärt, dass seiner Meinung nach – mit dieser stehe er aber ziemlich alleine da – ein Werkanschluss an die Autobahn die richtige Lösung wäre. In den 50er Jahren sei die Autobahn geplant worden, in den 60er Jahren sei sie gebaut worden. Mittlerweile sei sie am Rande ihrer Kapazität angekommen. Rasen sei unmöglich und ein Ausbau mit einer 3. Spur nicht vorstellbar. In Bern sei es leider so, dass man noch immer von den Voraussetzungen vor 50 Jahren ausgehe und der Überzeugung ist, dass dieses Prinzip auch heute noch richtig sei. Er sei der Meinung, dass ein Umdenken zwingend notwendig wäre. Mit einem Werkanschluss könnte vermieden werden, dass der gesamte LKW-Verkehr z.B. von einem Unternehmen wie Kühne + Nagel durch die Dörfer geführt werden müsse.

Wie auch den heutigen Aussagen entnommen werden kann, existieren immer auch gegensätzliche Meinungen. Der Gemeinderat hat die Umsetzung dessen zu veranlassen, was die Mehrheit beschliesst.

Herr Hans Lüthi erklärt, dass dies richtig sei. Die Mehrheit habe aber auch beschlossen, dass ein Gesamtkonzept erstellt wird. Für ihn gehöre zu einem gesamten Dorfkonzept auch die Hauptachse.

Herr Hans Ruedi Ingold hält fest, dass das Gesamtkonzept existiert. Dieses habe die Planungskommission und der Gemeinderat beraten und dieses wurde durch die Gemeindeversammlung verabschiedet. Leider habe die Gemeinde jedoch keine Möglichkeit, über die Hauptstrassen zu bestimmen.

Herr Hans Lüthi stellt fest, dass er immer noch nicht wisse, für was die zusätzlichen CHF 100'000 verwendet werden.

Herr Hans Ruedi Ingold erklärt, dass CHF 280'000 für die Instandstellung des Belages und CHF 100'000 für die gesamten Anpassungsarbeiten an die Ränder, die Umsetzung der Verkehrssicherheitsmassnahmen, die Pflastersteine etc. benötigt werden.

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung für die Sanierung der Derendingenstrasse, 1. Etappe, einen Zusatzkredit in der Höhe von CHF 100'000.00 zu genehmigen.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Herr Eugen Fankhauser weist daraufhin, dass – sollte sich beim Bahnübergang in Subingen ein Unfall ereignen – ein Teil von Subingen total abgeschnitten wäre. Es sollte seiner Meinung auch hierfür ein Konzept geben.

Herr Hans Ruedi Ingold erklärt, dass davon ausgegangen werden kann, dass die Feuerwehr im Besitze eines solchen Konzeptes ist.

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

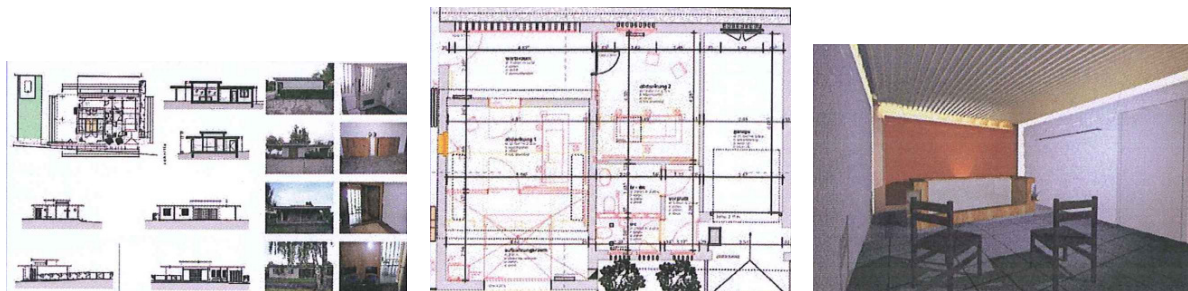
- Finanzverwaltung, Herr R. Kummli
- Baukommission

12 740 Friedhofswesen/Bestattungen

a) Sanierung Friedhofhalle, CHF 285'000.00

Eintretensdebatte

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass im Budget 2010 die Gemeindeversammlung für die Sanierung der Friedhofhalle einen Kredit von CHF 130'000 genehmigt hat. Aufgrund der seither erfolgten Besprechungen und Begehungen ist die Baukommission und der Gemeinderat – basierend auf den Aussagen von Fachleuten - zur Überzeugung gelangt, dass die vorgesehene Sanierung nur ein kosmetisches Flickwerk darstellen würde und nicht den zeitgemässen Bedürfnissen und Ansprüchen, welche an eine Aufbahrungshalle gestellt werden, erfüllt. Das Projekt wurde deshalb von Grund auf überarbeitet. Die Innenräume sollen, mit der damit verbundenen Umorganisation, umgestaltet werden.



5

Die Kosten für das überarbeitete Projekt belaufen sich auf CHF 285'000. Somit wird ein zu genehmigender Zusatzkredit im Budget 2012 von CHF 155'000 notwendig.

Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortbegehren

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung für die Sanierung der Friedhofhalle einen Zusatzkredit zum bereits genehmigten Kredit von CHF 130'000.00 in der Höhe von CHF 155'000.00 zu genehmigen. Damit beträgt der gesamte Kredit CHF 285'000.00.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Verwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumli
- Baukommission

6

**13 993 Budget
Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2012
a) Laufende Rechnung
b) Investitionsrechnung**

Eintretensdebatte

Herr Hans Ruedi Ingold stellt den Anwesenden im Namen des Gemeinderates den Voranschlag 2012 mit der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung vor.

Die Budgetberatung sei zwar mit Abstand das interessanteste und wichtigste, aber auch das schwierigste Geschäft des Gemeinderates. In all den Jahren seiner Amtszeit könne er sich nicht an eine solch schwierige und anspruchsvolle Budgetberatung wie in diesem Jahr erinnern. Das Budget musste nicht nur bis auf den Knochen, sondern noch darüber hinaus „geschnitten“ werden, damit der Gemeindeversammlung ein vertretbares Budget am heutigen Abend vorgelegt werden konnte.

Es sei unmöglich, von einem Jahr zum anderen Mehrausgaben/Mindereinnahmen von CHF 912'000 im Budget verkraften zu können. Schuld daran seien die neue Pflegeheimfinanzierung im Betrag von CHF 237'000, der Minderertrag vom Finanzausgleich von CHF 346'000 und die Kürzung der Lehrerbekleidung im Betrag von CHF 329'000.

Als Ergebnis der Budgetberatung wurde das Budget um gesamthaft CHF 3'224'000 gekürzt. Hiervon CHF 488'000 aus der Laufenden Rechnung und CHF 2'376'000 aus der Investitionsrechnung.

Diese Kürzungen, Streichungen und Rückstellungen seien nur möglich, weil der Gemeinderat das Budget akribisch hinterfragt, sehr kritisch war und Begehrlichkeiten auf das Mögliche und Machbare geprüft habe. Vorweg genommen werden könne, dass eine erneute Steuersatzsenkung kein Thema sei, sicher aber auch nicht eine Erhöhung, wie das in anderen Gemeinden zur Zeit der Fall sei.

Wenn man sich bewusst sei, dass die Gemeinde vom Gesamtetat von über 15.3 Mio. CHF nur über 15%, also über 2.2 Mio. selbst bestimmen könne, werde klar, wie frustrierend eine Budgetberatung in einer Gemeinde sein könne.

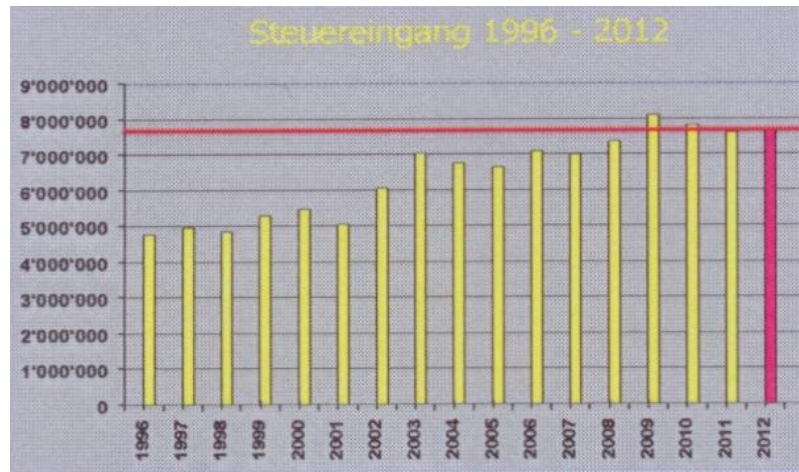
a) Laufende Rechnung

Der Voranschlag 2012 zeigt bei der Laufenden Rechnung mit einem Aufwand von CHF 15'328'264 und einem Ertrag von CHF 15'097'807 einen Aufwandüberschuss von CHF 230'457.

Aufwand	CHF	15'328'264
Ertrag	CHF	15'097'807
Aufwandüberschuss	CHF	230'457

Herr Hans Ruedi Ingold erläutert einige wichtige Punkte in der Laufenden Rechnung:

- Der Personalaufwand hat gegenüber dem Voranschlag 2011 um rund CHF 292'000 abgenommen. Einerseits ist eine befristete Teilzeitanstellung auf der Gemeindeverwaltung abgelaufen, andererseits kann mit der Neuausrichtung der Hauswardienste eine erhebliche Kostenoptimierung erzielt werden. Des weiteren wird eine Schulklasse aufgrund der tieferen Schülerzahlen aufgehoben, was geringere Besoldungskosten ergibt und eine Übergangsrrente einer vorzeitigen Pensionierung läuft aus.
- Für das Gemeindepersonal ist eine Teuerung von 0.5% im Budget eingerechnet. Diese soll analog zur Teuerungszulage die dem Staatspersonal und den Lehrern ausgerichtet wird, ausgerichtet werden.
- Der gesamte Kapitalzinsendienst der Schulden beträgt CHF 162'700. Die Gemeindedarlehen von 7.5 Mio. Franken werden durchschnittlich zu 2.17% verzinst.
- Die Gesamtkosten der Sozialen Wohlfahrt sind im Budget 2012 mit CHF 2.41 Mio. enthalten. Dies entspricht einer massiven Kostenzunahme von CHF 461'000 gegenüber dem Vorjahr. Ein Sparpotential ist hier nicht vorhanden, da die Beiträge vom Kanton den Gemeinden aufgrund deren Einwohnerzahlen berechnet und eingezogen werden. Im Jahr 2012 wird Subingen CHF 840.00 / EinwohnerIn gegenüber CHF 658.00 / EinwohnerIn im Vorjahr zahlen müssen. Diese grosse Zunahme ist zum grössten Teil ausschliesslich auf die Einführung der Pflegeheimfinanzierung zurückzuführen. Für diese werden die Einwohnergemeinden gemäss kantonalem Sozialgesetz zu Zahlungen von rund 26 Mio. Franken verpflichtet resp. „verurteilt“.
- Die ordentlichen Abschreibungen wurden mit CHF 596'000 im Budget 2012 berücksichtigt. Das Verwaltungsvermögen wird mit dem Mindestabschreibungssatz von 8% abgeschrieben.
- Der Beitragssatz des Kantons an die Lehrerbesoldung richtet sich jeweils nach dem Finanzausgleich. Die Gemeinde Subingen muss hier leider eine deutliche Reduktion entgegennehmen. Der Beitragssatz reduziert sich für Subingen von 63% auf 52%. Der Rückgang des Beitragssatzes um 11% führt zu Mindereinnahmen von rund CHF 330'000.
- Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser- und Abfallbeseitigung präsentieren sich - wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben – ausgeglichen.
- Steuererträge:
In der nachfolgenden Zusammenstellung sind die Steuererträge der natürlichen Personen seit dem Jahr 1996 enthalten.



Nach dem erfreulichen Zuwachs des Steuerertrages im Jahr 2008 hat die Gemeinde im Jahr 2009 ein Rekordjahr verzeichnen dürfen. Im 2010 musste ein wirtschaftsbedingter Rückgang von rund 1.8% verbucht werden. Für das Jahr 2011 wird ein Steuerertrag wie budgetiert erwartet.

Die Zeit der massiven Steuereinnahmen scheint vorläufig vorbei zu sein. Per 1. Januar 2012 tritt eine Steuergesetzrevision in Kraft, welche die Vermögensbesteuerung um rund einen Drittel entlastet. Es wird damit gerechnet, dass dies für die Gemeinde Subingen rund 1.2% weniger Steuerertrag bedeutet. Die Auswirkungen werden sich allerdings erst in der Rechnung 2013 zeigen.

Aufgrund der heutigen Tendenz – 63% der Veranlagungen für das Jahr 2010, welche im 2011 veranlagt werden sind bekannt – wird mit Steuereinnahmen von rund 7.7 Mio. Franken gerechnet. Diese Berechnungen werden durch die Vorgaben und Angaben des Kantons bestätigt.

- Ab dem Jahr 2011 wird der Finanzausgleich nach neuen Grundlagen ermittelt. Der Kanton stellt zusätzliche Mittel von 15 Mio. Franken zur Ausschüttung in den direkten Finanzausgleich zur Verfügung. Gesamthaft beträgt das Ausgleichsvolumen neu 30 Mio. CHF. Die Steuerkraft wird weiterhin zu 70% und der Steuerbedarf zu 30% gewichtet. Im nächsten Jahr wird die Gemeinde Subingen CHF 618'100 erhalten. Dies ist beinahe CHF 350'000 weniger als in diesem Jahr. Dieser massive Rückgang ist auf das sehr gute Rechnungsergebnis des Jahres 2009 zurückzuführen. Positiv gesehen erhält Subingen jedoch immer noch CHF 179'000 mehr als im Jahr 2010.

Herr Walter Ramseier erkundigt sich wieso unter 218.395.00 Sozialleistungen im Budget CHF 48'600 sind, im Vorjahr jedoch nur CHF 28'250 budgetiert wurden.

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass es sich hierbei um eine Übergangsrente einer vorzeitigen Pensionierung handelt.

b) Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 3'905'000 und Einnahmen von CHF 2'285'000 Nettoinvestitionen von CHF 1'620'000.

Ausgaben	CHF	3'905'000
Einnahmen	CHF	2'285'000
Nettoinvestitionen	CHF	1'620'000

Von den Investitionsausgaben von CHF 1'620'000 sind CHF 1'220'000 bereits von früheren Gemeindeversammlungen beschlossene Ausgaben. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Sanierung Industriestrasse, um die Erschliessungen Gartenweg und Winkelacker sowie um Verkehrsmassnahmen und Schulwegsicherungen.

Mit dem heute vorgelegten Budget werden der Gemeindeversammlung zusätzlich neue Kredite in der Höhe von Brutto CHF 400'000 zur Genehmigung vorgelegt.

6

Die budgetierten Einnahmen von CHF 2'285'000 betreffen fast ausschliesslich Erschliessungsbeiträge und Anschlussgebühren aus den Erschliessungen Winkelacker und Gartenweg.

Hans Ruedi Ingold weist daraufhin, dass der Gemeinderat auf Verlangen der seinerzeitigen RPK seine Investitionen jeweils an einer 3-Jahres-Planung ausrichtet. Hierbei sollen die Investitionen im Durchschnitt der nächsten 3 Jahre die Eigenfinanzierung – also die Abschreibungen plus allfällige Einnahmenüberschüsse aus der Laufenden Rechnung – nicht überschreiten. Aus diesem Grund wurden anlässlich der Rechnungsgemeinde im Juni 2011 so viele Rückstellungen vorgenommen.

Selbstfinanzierungsgrad

Die Abschreibungen, welche nach Gesetz getätigt werden müssen, betragen CHF 996'900 (8% des Verwaltungsvermögens). Der Aufwandüberschuss aus der Laufenden Rechnung beträgt CHF 230'457 und ergibt ein Cash Flow von CHF 765'543.

Geplant sind Nettoinvestitionen von CHF 1'620'000. Dies bedeutet, dass Subingen die Neuausgaben zu 47.26% über die Rechnung 2012 finanzieren, d.h. selber bezahlen kann.

Der Finanzierungsfehlbetrag von CHF 854'457 kann aus den flüssigen Mitteln bezahlt werden.

Abschreibungen ordentlich	CHF	996'900
<u>Aufwandüberschuss Laufende Rechnung</u>	<u>CHF</u>	<u>230'457</u>
Total Cash flow	CHF	766'443
Total Nettoinvestitionen	CHF	1'620'000
Selbstfinanzierung	von	47.26%

Zusammenfassend hält Herr Hans Ruedi Ingold fest, dass gemäss Voranschlag 2012 mehr ausgegeben als eingenommen wird. Umgekehrt wäre dies besser, aufgrund der vorhandenen flüssigen Mittel aber nicht so gravierend wie es tönt.

Der finanzielle Handlungsspielraum bleibt sehr bescheiden. Dort wo Spielraum vorhanden ist, wird vorausschauend, intelligent und konsequent kostenbewusst agiert.

Zusammen mit dem Gemeinderat verspricht H.R. Ingold die konsequente Ausgabendisziplin auch in Zukunft durchzusetzen.

Fazit:

- Die Gemeindefinanzen sind – soweit dies beeinflusst werden kann – grundsätzlich auf einem Weg der Erholung und sie werden seit Jahren zunehmend „gesünder“.
- Das Budget ist zwar nicht ganz ausgeglichen, in etwa können jedoch mit den Einnahmen die notwendigen Ausgaben bezahlt werden.
- Der Finanzplan zeigt, dass die notwendigen, heute absehbaren Investitionen auch zukünftig verkraftet werden können.
- Trotz dem nicht so guten Budget wie in den vergangenen Jahren darf mit Stolz gesagt werden, dass sich die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren deutlich verbessert haben. Nach 15 Jahren gleichbleibender Verschuldung konnten in den letzten 6 Jahren Schulden in Millionenhöhe zurückbezahlt werden.
- Die aktuellen Finanzkennzahlen nähern sich dem Kantonsmittel immer mehr an. Mit noch etwas Zeit und auch mit ein wenig Glück ist das Ziel nach wie vor, den Steuerfuss mittelfristig weiter senken zu können.

Der Gemeindepräsident spricht ein grosses Lob und einen ehrlich gemeinten Dank an Alle aus, welche zu diesen Zahlen und zu dieser Entwicklung einen konstruktiven Beitrag geleistet haben.

Der Gemeinderat und die Behörden sind sich bewusst, dass auf die Gemeinde nach wie vor grosse finanzielle Herausforderungen warten. Für Behörden und Gemeinderat gilt darum als 1. Gebot, der verantwortungsbewusste und rigorose Kurs mit den Gemeindefinanzen beizubehalten. Weitere Kennzahlen sind im Voranschlag auf den Seiten 44, 45 und 46 zu finden.

6

Herr Urs Baumgartner bemerkt, dass – wenn man den Voranschlag betrachtet – man auch immer einen Blick auf die Entwicklung der Laufende Rechnung des aktuellen Jahres wirft. Es sei festzustellen, dass die Rechnung des Jahres 2011 keine Einnahmenüberschüsse generieren wird. Somit könne zu Lasten des Jahres 2011 keine Finanzierung – wie dies im vergangenen Jahr der Fall war - erfolgen.

In Betrachtung der gesamten Situation mit den fremdbestimmten Mehrausgaben und den Mindereinnahmen sei dem Gemeinderat und der Finanzverwaltung Worte der Anerkennung auszusprechen.

Betreffend der Investitionsrechnung sei das ausgesprochene Wort „Salomitaktik“ nicht korrekt. Zu Lasten der Rechnung 2010 wurden 1.4 Mio. CHF zweckgebundene Rückstellungen vorgenommen. Es handle sich dabei um Vorfinanzierungen und nicht um Sachentscheide. Sachentscheide seien heute abend mit der Genehmigung der Kredite Derendingenstrasse und Friedhofhalle getroffen worden. Es sei hierbei mitentscheidend, wie die Vorhaben finanziert werden können. Finanziert werden diese zum Teil mit solchen zweckgebundenen Vorfinanzierungen. Wenn man die Bilanz der Rechnung 2010 betrachte, so könne festgestellt werden, dass man 1.9 Mio. CHF zweckgebundene Rückstellungen hat. Es sei nicht einfach, hier in der zeitlichen Abfolge den Überblick zu wahren. Er sei froh, dass der Gemeinderat die 3jährige Beurteilung beibehalten habe. Es sei darauf zu achten, dass man konkrete Projekte vorfinanziere, damit diese Vorfinanzierungen nicht ohne Realisierung eines Vorhabens aufgelöst werden müssen. Urs Baumgartner schlägt der Gemeindeversammlung vor, auf die Rechnung einzutreten.

Eintreten auf dieses Traktandum wird einstimmig beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortbegehren

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung den Antrag, den Voranschlag 2012 mit der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 230'457 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 1'620'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Herr Hans Ruedi Ingold bedankt sich für das Vertrauen der Anwesenden in den Gemeinderat und die Behörden. Einen weiteren Dank richtet er an die Verwaltung, insbesondere an den Finanzverwalter, Herrn Roland Kumkli und an sein Team für die engagierte und anspruchsvolle Arbeit, an die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, insbesondere an den Ressortchef und Gemeindevizepräsidenten, Herrn Raphael Schrittwieser und an die Kommissionen für die disziplinierte Budgetierung und die Ausgabendisziplin.

Beilagen

- Voranschlag 2012

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumkli

Festsetzung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2012

- 14 900 Steuern**
a) Natürliche Personen: 128 % (bisher)
b) Juristische Personen: 128 % (bisher)

Eintretensdebatte

Herr Hans Ruedi Ingold stellt fest, dass nach den vorhergehenden Ausführungen wohl kaum jemand erwartet, dass der Gemeinderat der Gemeindeversammlung einen anderen Antrag stellt als die bestehenden Steuersätze beizubehalten.

Eintreten auf dieses Traktandum wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortbegehren

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Steuersatz für das Jahr 2012 für natürliche und juristische Personen wie bis anhin auf 128% der einfachen Staatssteuer zu belassen.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kummli

- 15 140 Feuerwehr**
c) Feuerwehersatzabgabe: 10%, max. CHF 300.00, mind. CHF 20.00 (bisher)

Eintretensdebatte

Herr Hans Ruedi Ingold informiert, dass die Gemeindeversammlung jedes Jahr die Höhe der Feuerwehersatzabgabe beschliessen muss.

Eintreten auf dieses Traktandum wird stillschweigend beschlossen.

Detailberatung

Kein Wortbegehren

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Feuerwehersatzabgabe auf 10%, max. CHF 300.00, mind. CHF 20.00 wie bisher zu belassen.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates einstimmig zu.

Verteiler

- Gemeinderatsmitglieder
- Gemeinderatsersatzmitglieder
- Gemeindeverwaltung
- Archiv-Ablage

Protokollauszug z.K. an:

- Finanzverwaltung, Herr R. Kumli

16 011 Gemeindeversammlung Mitteilungen und Verschiedenes

Schliessung der Verwaltung über die Festtage

Die Verwaltung und die Werkbetriebe sind dieses Jahr von Montag, 26. Dezember 2011 bis und mit Montag, 2. Januar 2012 geschlossen. Für Notfälle wird ein Pickettdienst eingerichtet.

Neues „Infoblatt Subige“

Zum ersten Mal wurde auf die Gemeindeversammlung hin das neue Infoblatt Subige erstellt und an die Haushaltungen verteilt. Dieses gefällige Mitteilungsblatt soll zukünftig regelmässig vor den Gemeindeversammlungen erscheinen. Hans Ruedi Ingold richtet seinen Dank für die Idee und Entwicklung dieser Zeitschrift an die Gemeindeschreiberin, Vreni Zimmermann.

Sanierung der Turnhalle

Die Sanierung der Turnhalle steht vor dem Abschluss. Ab dem 2. Januar kann die Halle wieder von allen benutzt werden. Die neue Turnhalle und das sanierte Hallenbad sollen anlässlich eines Tages der offenen Türen eingeweiht werden. Hierfür zuständig ist der Ressortchef, René Joye.

Öffentliche Sicherheit

Das Thema Vandalismus beschäftigt leider die Behörden nicht nur an besonderen Anlässen wie Maikilbi, Fasnacht etc. sondern auch im Alltag. Die zuständigen Leute haben ein Konzept ausgearbeitet, welches der Ressortchef, Urs Ledermann kurz vorstellen wird.

Urs Ledermann informiert, dass man angesichts der bestehenden Probleme verschiedene Varianten in Betracht gezogen hat; unter anderem den Einsatz von Sicherheitsdiensten. Seit den Sommerferien 2011 laufe eine gute und enge Zusammenarbeit mit der Polizei unter Miteinbezug der Jugendkommission. An regelmässigen Besprechungen erfolge ein entsprechender gegenseitiger Austausch. Die nostalgischen Orte werden durch die Polizei eingehender überwacht. Gemäss Auskunft der Polizei anlässlich der letzten Besprechung sei die Situation in Subingen momentan sehr ruhig. Es entstehe der Eindruck, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei den erhofften Erfolg bringt.

Jugendraum

Der Jugendraum wurde mit viel Engagement von Seiten der Jugendlichen, mit Unterstützung des Gewerbevereins, dem verantwortlichen Kommissionspräsidenten Ueli Richner und dem Ressortchef Stephan Oberli realisiert. Er findet sehr guten Anklang. Das Jugendprojekt erhielt hierfür auf kantonaler Ebene einen 1. Preis.

Dank und Verabschiedung an Ursula und Paul Rothenbühler

Gemäss einem schönen Brauch wird Personen, welche es verdient haben, an der Gemeindeversammlung die Wertschätzung ausgesprochen.

Am heutigen Abend kann 2 Personen, welche in den letzten 24 Jahren für die Gemeinde wortwörtlich „geglänzt“ haben, gedankt werden.

Ursula und Paul Rothenbühler haben geblänzt, geputzt und organisiert, sie sind für Alle und Alles da gewesen. Sie waren oftmals Ersatzmami und Ersatzpapi und haben viele Generationen von Kindern durch den Schulalltag begleitet

Das Hauswartehepaar wird Ende Jahr in den Ruhestand treten.

Hans Ruedi Ingold bedankt sich bei Ursula und Paul Rothenbühler für ihr Engagement, das weit über das Pflichtenheft hinausgegangen ist. Nur schon das Hallenbad wird durchschnittlich am Samstag von 700 Kinder, an einem Spitzensamstag sogar von 748 Kindern besucht. Der Beruf Hauswart sei nicht immer einfach auszuüben. Nebst den Schulkindern und den Lehrern habe man es auch mit Vereinen, Behörden und leider auch mit Vandalen zu tun. Er wünscht Ursula und Paul im Namen Aller für die kommende Zeit viel Gfreuts, ein wenig Müssiggang und dass sie nicht nur keinen „Rost“, sondern auch kein „Fett“ ansetzen.

Der Gemeinderat wird seinen Dank noch bei spezieller Gelegenheit ausdrücken.

Die Anwesenden bedanken sich bei Ursula und Paul Rothenbühler mit einem kräftigen Applaus.

Neue Regelung bei den Hauswartdiensten

Nach der Pensionierung von Ursula und Paul Rothenbühler wird die Gemeinde nur noch einen Haupthauswart haben. Dieser wird unterstützt durch drei Reinigungskräfte. Hans Ruedi Ingold richtet einen Appell an die Vereine und bittet um Verständnis dafür, dass die Reinigung zukünftig anders erfolgen wird als bisher. Man werde z.B. auch darauf bestehen, dass die Halle nach Anlässen so abgegeben wird, wie es in den Reglementen vorgesehen ist.

Schlusswort

Herr Hans Ruedi Ingold bedankt sich bei allen Kommissionsmitgliedern, dem Verwaltungspersonal, der Lehrerschaft, den Werkhofangestellten und Hauswarten und den Lernenden für ihr umsichtiges und pflichtbewusstes Arbeiten im Interesse und zum Wohl der Gemeinde Subingen.

Einen besonderen Dank richtet er an den Vizegemeindepräsidenten, Raphael Schrittwieser und an die Gemeindeschreiberin, Vreni Zimmermann.

Ein herzliches Dankeschön richtet er auch an die anwesenden Subingerinnen und Subinger für ihr Vertrauen in den Gemeinderat, in die Behörden, die Verwaltung und in seine Person als Gemeindepräsident. Ein weiterer Dank gelte allen Personen, welche ihn in irgendeiner Form, mit Rat oder konstruktiver Kritik unterstützen. Sich eingebettet zu fühlen in das Gemeinderatskollegium und in die Dorfgemeinschaft gebe ihm die notwendige Kraft sein nicht immer leichtes, aber schönes und interessantes Amt im Alltag auszuüben.

Ein weiterer Dank gelte Allen, welche sich in irgendeiner Art und Weise am Funktionieren des Subinger Dorflebens beteiligen, es beleben und bereichern.

Viele Kleinigkeiten machen den „Dorfgeist“ aus und Subingen damit lebenswert.

Dankeswort des Vizepräsidenten

Herr Raphael Schrittwieser dankt Herrn Hans Ruedi Ingold im Namen des Gemeinderates. Er fühle sich wohl an seiner Seite und habe schon des öfteren festgestellt, dass das Amt als Gemeindepräsidenten nicht immer einfach auszufüllen sei. Er wisse jedoch, dass dieser sein Amt sehr ernst nehme und Probleme korrekt und fachmännisch löse. Er überreicht ihm ein kleines Präsent und wünscht ihm schöne und erholsame Festtage.

8

Der Gemeindepräsident lädt alle Anwesenden anschliessend zum traditionellen Schlummertrunk ein.

Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage und den Jahreswechsel schliesst Herr Hans Ruedi Ingold um 20.20 Uhr die Budgetgemeindeversammlung.

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin

Ingold Hans Ruedi

Zimmermann Vreni

Genehmigt vom Gemeinderat am 23. Februar 2012